

ihre Kampfkraft schwächen. Für solche Elemente ist in der Partei kein Platz.

Ebenso streng muß mit denen verfahren werden, die feindliche Ideologien in die Partei hineinbringen, von der Linie der Partei abweichen, die Partei betrügen und die Geschäfte des Klassenfeindes besorgen.

Desgleichen werden unnachsichtig und unversöhnlich solche Elemente aus der Partei entfernt, die ihre persönlichen Interessen über die Interessen der Partei stellen und die ihre Partei-, Staats- oder Wirtschaftsfunktion benutzen, um sich persönliche Vorteile zu verschaffen. Weiter muß man unnachsichtig gegen solche Elemente vorgehen, die eine sogenannte „Familien- oder Vetternwirtschaft“ einführen und dadurch eine ungesunde Atmosphäre schaffen, in der sich die Kader nicht entwickeln können.

Besonders ernsthaft sind Parteimitglieder zur Verantwortung zu ziehen, die die Kritik unterbinden und es ablehnen, zu ihren eigenen Fehlern selbstkritisch Stellung zu nehmen. Das gleiche gilt für solche Parteimitglieder, die sich gegenüber den Bedürfnissen der Werktätigen bürokratisch und fremd verhalten.

Erhöht die Wachsamkeit!

In diesem Zusammenhang möchte ich ein Problem aufwerfen, das für die Entwicklung der Partei von großer Bedeutung ist. Die Wachsamkeit in der Partei und im arbeitenden Volk ist noch ungenügend. Der* Kampf gegen die feindlichen Agenturen, die Verhinderung ihrer verbrecherischen Absichten und Pläne, kann nicht nur

die Aufgabe unserer staatlichen Sicherheitsorgane sein. Die Erhaltung der Einheit und Reinheit unserer Partei ist die Aufgabe aller Parteimitglieder. Deshalb ist Wachsamkeit die Sache aller Parteimitglieder, aller Arbeiter und werktätigen Bauern und aller anständigen Menschen.

Es ist doch klar, den Aufbau des Sozialismus werden die Feinde des Volkes, die anglo - amerikanischen Kriegsbrandstifter und ihre deutschen Helfer versuchen, mit noch gemeinere und hinterhältigeren Verbrechen zu erschweren.

Der Kampf wird nicht schwächer, sondern schärfer und härter. Die Wachsamkeit muß also umfassend sein. Der Kampf gegen Schlendrian und Leichtfertigkeit, gegen Unfähigkeit und Überheblichkeit gehört zur Wachsamkeit.

Aufgeblasenheit, Unfähigkeit und Überheblichkeit sind praktisch Unterstützung des Feindes und ermöglichen ihm seine Verbrechen. Sehr oft haben wir die Tatsache, daß Schädlingearbeit und Unfähigkeit dicht beieinander sind. Können wir uns auf die Dauer damit abfinden, daß die Nichtdurchführung von Parteibeschlüssen und Gesetzen einfach mit Unfähigkeit beschönigt wird? Die Partei und die Regierung haben die Möglichkeit für das Lernen und die Qualifizierung unserer Menschen geschaffen. Man muß also nicht unfähig sein. Was wir brauchen, ist eine wirkliche Atmosphäre des Lernens und einen gesunden Ehrgeiz. Gesunder Ehrgeiz — das ist der Wille, keine Anstrengungen

zu scheuen, für die Partei, für das Volk, für den Aufbau des Sozialismus, heute mehr als gestern, und morgen Höheres als heute zu leisten. Wir müssen die Unfähigkeit und das Scheitern von Genossen auch durch die richtige Auslese überwinden, dadurch, daß wir jeden an den richtigen Platz stellen, auf dem er seine Fähigkeiten entfalten kann. — Unfähigkeit, verbunden mit aufgeblasener Überheblichkeit, Feindschaft gegen Kritik und Selbstkritik und Karrieristentum sind unvereinbar mit einer Funktion in der Partei, im Staat, oder in den Massenorganisationen — sind unvereinbar mit der Parteimitgliedschaft. Um so geduldiger muß unsere Massenerziehungsarbeit sein, um das sozialistische Bewußtsein der Arbeiterklasse zu entwickeln. Wir dürfen uns mit der Rückständigkeit auf keinem Gebiet abfinden, sondern müssen unermüdlich dagegen kämpfen.

Der Genosse Walter Ulbricht hat in seinem großen Bericht unsere Partei als eine Partei von neuem Typus bezeichnet. Es ist eine hohe Ehre, Mitglied einer solchen Partei zu sein. Das ist aber eine viel höhere und ernstere Verpflichtung, den Marxismus-Leninismus noch mehr als bisher zum Leitstern der ganzen Partei zu machen und nicht die geringste Abweichung zu dulden.

Geloben wir, in unseren Kampf für den Frieden und die demokratische Einheit Deutschlands, im Aufbau des Sozialismus und des Vertrauens der Arbeiterklasse und* unseres Volkes sowie unseres großen Lehrers, des Genossen Stalin, würdig zu erweisen.



Die zahlreichen Geschenke, die der II. Parteikonferenz der SED aus allen Teilen unsere** Republik zuzugingen, waren Geschenke besonderer Art. Mit ihrer Anfertigung brachten die Arbeiter, werktätigen Bauern, Landarbeiter, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler ihre tiefe Liebe und ihr festes Vertrauen zu jener Partei zum Ausdruck, die ausgerüstet mit der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus unser Volk sicher und unbeirrt in die sozialistische Zukunft führt.